

Lesemagazin

1 Lesen Sie den Text und markieren Sie:

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	<p>Weisen Sie auf die Überschrift des Textes hin, die TN berichten kurz, was sie um diese frühe Zeit am Morgen üblicherweise tun.</p> <p>Die TN lesen die Fragen zum Text. Dann lesen sie den Text und markieren – möglichst in verschiedenen Farben – die Antworten auf die Fragen. Anschließend gemeinsame Kontrolle.</p> <p>Lösung: Adem Yilmaz: Krankenpfleger, kommt von der Arbeit, fährt nach Hause; Marlies Kretschmann: Polizeibeamtin, kommt vom Kindergarten, fährt zur Arbeit; Markus Hirsch: Zauberer, kommt aus Rom, fährt zum Messezentrum</p> <p>Fragen Sie, was die Personen über ihren Beruf erzählen. Die TN lesen noch einmal und berichten anschließend in eigenen Worten.</p>		

2 Und Sie? Was erzählen Sie am Montagmorgen in der U-Bahn?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum/ Gruppenarbeit, ggf. Einzelarbeit	Die TN notieren sich zu den Fragen in Aufgabe 1 einige Informationen und erzählen dann je nach verfügbarer Zeit und Kursgröße im Plenum oder in Kleingruppen über sich. Zusätzlich oder alternativ können die TN einen Text nach dem Muster des Lesetextes über sich schreiben.		

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 7

Film-Stationen

1 Bach war dick. – Wie waren die Personen? Sehen Sie den Film und ergänzen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Schreiben Sie die vier Namen der Personen an die Tafel und fragen Sie, wer eine der Personen kennt und was die TN über diese wissen. Achtung: Möglicherweise kennen manche TN Johann Sebastian Bach. Weisen Sie ggf. darauf hin, dass er hier nicht gemeint ist. Das wird zwar auch im Film erklärt, kann aber im Vorgespräch relevant sein. Wenn die Personen allen unbekannt sind, zeigen Sie direkt den Film.</p> <p>Die TN lesen die Aufgabe im Buch. Sie sehen den Film (noch einmal) und ergänzen.</p> <p>Lösung: a schlank; b war dick; c war groß (1,85 m); d war klein (1,50 m)</p> <p>Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 19 einsetzen.</p> <p>Extra: Die TN suchen Fotos von bekannten Persönlichkeiten (z.B. im Internet) und beschreiben deren Aussehen in Form eines kleinen Porträts. Die Porträts mit Foto werden im Kursraum zur Ansicht für alle ausgehängt oder auf einer Lernplattform ausgestellt.</p>	Clip 19, KV zu Clip 19	

2 Generationen miteinander. – Was ist richtig?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Regen Sie zur Einstimmung auf das Thema ein Kursgespräch an: Was tun die TN für die älteren Personen in ihrer Familie? Sammeln Sie konkrete Tätigkeiten, welche die TN nennen. Dann lesen die TN die Aussagen im Buch und sehen den Film. Sie kreuzen an. Anschließend gemeinsame Kontrolle.</p> <p>Lösung: a Obst, Käse; b Er geht einkaufen. Er fährt mit ihr zum Arzt. c in ihrer eigenen Wohnung bleiben. d seine Oma morgen anrufen.</p> <p>Vertiefen Sie je nach Interesse der TN das Kursgespräch: Wie leben die Generationen in ihrer Familie zusammen? Wer hilft wem und wie?</p> <p>Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 20 einsetzen.</p>	Clip 20, KV zu Clip 20	

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 7

3 Boote verboten! – Sehen Sie den Musikclip und ergänzen Sie.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Die TN lesen die Aufgabe. Klären Sie bei Bedarf Wortschatzfragen (z. B. <i>das Grundstück</i>). Zeigen Sie den Film, die TN ergänzen. Anschließend gemeinsame Kontrolle.</p> <p><i>Lösung:</i> a gehen; b mitnehmen; c anlehnen; d gehen; e spazieren gehen</p> <p>Zur Vertiefung können Sie die Kopiervorlage zu Clip 21 einsetzen.</p> <p>Extra: Die TN achten in den nächsten Tagen verstärkt auf Verbots- und Gebotsschilder. Wenn Sie im deutschsprachigen Raum unterrichten, fotografieren die TN diese Schilder. Sie werden gemeinsam im Kurs besprochen. In Kursen im Ausland können ebenfalls Fotos von Schildern gesammelt werden. Die TN überlegen dann im Kurs, ob es diese Schilder auch in den deutschsprachigen Ländern gibt und wie sie auf Deutsch heißen würden.</p>	Clip 21, KV zu Clip 21	

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 7

Projekt Landeskunde

1 Was ist richtig? Lesen Sie das Porträt und kreuzen Sie an.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum, Einzelarbeit	<p>Weisen Sie auf das Foto hin und fragen Sie, wer DJ Ötzi kennt. Die TN berichten ggf., was sie über ihn wissen. Sie lesen die Aussagen. Erklären Sie das Verb <i>jemanden an etwas erkennen</i>. Dann lesen die TN das Porträt über DJ Ötzi und kreuzen an. Anschließend gemeinsame Kontrolle.</p> <p>Lösung: a als Musiker; b auch im Ausland; c an seiner weißen Mütze</p> <p>Extra: Das Lied „Anton aus Tirol“ ist auch heute noch ein beliebter Party-Hit, besonders bei Volksfesten wie dem Münchener Oktoberfest. Spielen Sie den TN ein Internetvideo des Liedes vor. Auch der Liedtext findet sich zum Download im Netz.</p>	Internetvideo von und mit DJ Ötzi	

2 Prominente aus den deutschsprachigen Ländern

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzel-/ Partnerarbeit	<p>a</p> <p>Die TN suchen sich allein oder zu zweit eine prominente Person aus einem deutschsprachigen Land aus und verfassen ein Porträt dazu. Außerdem drucken sie ein Foto aus. Insbesondere wenn Sie nicht im deutschsprachigen Raum unterrichten, kennen die TN möglicherweise nicht so viele Prominente. Helfen Sie mit Vorschlägen oder bringen Sie Zeitschriften der deutschen, österreichischen bzw. schweizerischen (Boulevard-)Presse mit. Die TN wählen eine Person aus, die ihnen interessant erscheint, und informieren sich mithilfe des Internets über diese.</p>	Fotos, Zeitschriften	
Plenum	<p>b</p> <p>Die TN hängen ihre Fotos im Kursraum aus. Sie präsentieren ihre Person dem Plenum. Die anderen versuchen, die Person auf den Fotos zu finden.</p>	Fotos	

UNTERRICHTSPLAN MODUL-PLUS 7

Ausklang

1 Hören Sie das Lied und lesen Sie den Text. Wer spricht mit wem? Wo sind die Personen?

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	<p>Die TN hören das Lied und lesen im Buch mit. Alternativ können Sie das Lied kopieren und in drei Teile zerschneiden. Die TN legen dann die Strophen in die richtige Reihenfolge und vergleichen ihren Lösungsvorschlag beim anschließenden Hören.</p> <p>Fragen Sie, wo die Personen sind (Tanz-Café, Ball o.Ä.) und wer hier mit dem spricht. Die unterschiedlichen Farben der Schrift im Buch helfen.</p> <p><i>Lösung:</i> ein tanzendes Paar spricht zu anderen Tänzern, zum Ober, miteinander; der Ober spricht mit dem Paar</p>	CD 3.33, ggf. Liedtext als Puzzle	

2 Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum	<p>Die TN suchen so viele Beispiele wie möglich zu den Kategorien <i>um etwas bitten, auf Bitten reagieren, sich bedanken</i> und <i>auf Dank reagieren</i>. Dann vergleichen sie in Partnerarbeit, bevor im Plenum gesammelt und verglichen wird.</p> <p>Alternativ kann die Aufgabe als Wettspiel gestaltet werden: Wer findet innerhalb einer festgelegten Zeit die meisten Beispiele?</p> <p>Fragen Sie die TN auch, wie sie den Sprachstil im Lied empfinden, und machen Sie ggf. darauf aufmerksam, dass die Personen sich besonders höflich und gewählt ausdrücken, teilweise sogar altmodisch (<i>Schenken Sie mir diesen Tanz?</i>).</p>		

3 Hören Sie das Lied noch einmal und singen Sie mit.

SOZIALFORM	ABLAUF	MATERIAL	ZEIT
Plenum	Teilen Sie den Kurs in zwei Gruppen: TN, die singen wollen, lesen den Text vorher noch einmal laut und üben die Aussprache. TN, die spielen wollen, bilden Dreiergruppen, verteilen die Rollen und überlegen sich, wie sie das Lied pantomimisch spielen wollen. Dann hören, singen und spielen die TN das Lied.	CD 3.33	

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 19

1 Wer sind die Personen? Sehen Sie den Film und ordnen Sie zu.

Johann Sebastian Bach | Johann Christian Bach | Wilhelm Friedemann Bach
Carl Philipp Emanuel Bach | Friedrich Schiller | Wolfgang Amadeus Mozart



A _____



B _____



C _____



D _____



E _____



F _____

2 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- a Johann Sebastian Bach war dick. nicht wirklich schlank.
- b Er hatte mindestens drei Söhne. keine Kinder.
- c Schiller war 1,85 m groß.
Heute werden viele nur wenige Menschen so groß.
- d Mozart war 1,76 m. 1,50 m.

3 Möchten Sie mehr wissen? Lesen Sie einen Text und erzählen Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

- 1 Johann Sebastian Bach (1685–1750) ist besonders für seine Orgel- und Klavierkompositionen bekannt. Mehr als 25 Jahre hat er sich um die Musik in den vier großen Kirchen Leipzigs gekümmert, Musik an der Thomasschule unterrichtet und den noch heute weltberühmten Thomaner-Chor unterrichtet. Bach war zweimal verheiratet und hatte 20 Kinder. Vier Söhne waren ebenfalls berühmte Komponisten. Wie hat Bach ausgesehen? War er blond oder hatte er schwarze Haare? Braune oder blaue Augen? Man weiß es nicht. Sicher ist: Am Schluss war er fast blind*.

*blind sein: nicht sehen können

- 2 Der Schriftsteller und Dichter Friedrich Schiller (1759–1805) war nicht nur sehr groß. Er hatte eine lange, dünne Nase und rote Haare. Er hat viele Gedichte (zum Beispiel *Das Lied von der Glocke*) und Theaterstücke (zum Beispiel *Maria Stuart*) geschrieben und war ein guter Freund von Johann Wolfgang von Goethe. Die letzten sechs Lebensjahre hat er sogar in Weimar gewohnt. Dort hat auch Goethe gelebt. Schiller war oft krank und ist nicht sehr alt geworden, nur 45 Jahre.

- 3 Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) war schon als Kind ein Musik-Star. Er ist mit seinem Vater Leopold und seiner Schwester Nannerl durch ganz Europa gereist und hat Konzerte gegeben. Schon im Alter von fünf Jahren hat er komponiert. Mozart war nicht besonders schön: Er war klein und blass, seine Nase war groß und breit. Nur seine blonden Haare waren schön. Und er hat gern schicke Kleidung gekauft. Dafür hat er sehr viel Geld ausgegeben. Luxus war ihm wichtig und deshalb hatte er oft finanzielle Probleme.

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 20

1 Sehen Sie den Film und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?



- | | richtig | falsch |
|---|-----------------------|-----------------------|
| a Oma ist 81 Jahre alt. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| b Sie kann nicht mehr so gut sehen. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| c Linus kommt zweimal pro Woche für drei Stunden. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| d Linus' Eltern haben keine Arbeit. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| e Früher hat Oma sich um Linus gekümmert. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| f Seine Eltern besuchen Oma jedes Wochenende. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| g Die Oma schenkt Linus Geld für seine Hilfe. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

2 Rollenspiel: Arbeiten Sie zu zweit und sprechen Sie. Finden Sie noch mehr Situationen?

A
Sie sind krank. Ihre Nachbarin besucht Sie und bietet Hilfe an. Sie soll Ihnen einen Tee machen, den Müll rausbringen und Tabletten in der Apotheke kaufen.

B
Ihr Nachbar ist sehr alt und kann nicht mehr so gut gehen. Bieten Sie Hilfe an. Sie können täglich mit dem Hund spazieren gehen und für den Nachbarn einkaufen.

C
Sie haben zwei kleine Kinder. Aber Sie arbeiten. Bitten Sie Oma um Hilfe: Sie soll mit den Kindern spielen und das Abendessen kochen.

D
Sie sind krank und können nicht zur Arbeit gehen. Rufen Sie in der Firma an und bitten Sie Ihren Kollegen: Er soll die Post öffnen und die Rechnungen schreiben.

KOPIERVORLAGE FILM-STATIONEN CLIP 21

1 Sehen Sie den Film noch einmal. Was ist auch verboten? Kreuzen Sie an.

- baden
- Skaten
- Telefonieren
- Plakate ankleben
- den Hund in den Laden mitnehmen
- den Hund an den Badestrand mitnehmen
- rauchen



2 Arbeiten Sie zu zweit und schreiben Sie eigene Liedstrophen.
Sprechen oder singen Sie.

Darf man hier nicht baden?
Nein, das ist verboten.
Darf man hier ...?

LÖSUNGEN FILM-STATIONEN CLIP 19–21

Clip 19

1

A Friedrich Schiller; B Wilhelm Friedemann Bach; C Wolfgang Amadeus Mozart;
D Johann Sebastian Bach; E Carl Philipp Emanuel Bach; F Johann Christian Bach

2

a nicht wirklich schlank. b mindestens drei Söhne. c viele; d 1,50 m.

Clip 20

1

a richtig; b falsch; c falsch; d falsch; e richtig; f falsch; g richtig

Clip 21

1 Skaten; Plakate ankleben; den Hund in den Laden mitnehmen;
den Hund an den Badestrand mitnehmen